

Handschriften / Autographen

Fragment eines Briefes von E. H. Lange an [August Hermann Francke].

Lange, E. H.

Dresden, 28.03.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172995)

Das ich mich noch nicht auf meine onckel los von die-
ser welt sein kan sondern mit mir selber an dem
tode gedachte und schon so lange mit dem sterben
überwunden der sullen und das todte mir die selig-
gerungen in vilen floszen und schaffzen aber ich noch
nicht als ein wolt mir den vilen bödigen
in floszen verweist und oft gedachte das die glän-
liche und seltene in mir sein müßte den sonst
dachte ich das nicht mehr so bleiben, was mich
ob es soll oder das vor im Leben vom se das ich
meine unfer domingung die soll, oder vor was
natürlich, das das floszen mir verweist so wolt es
mit unfer gelassenheit tragen und das fruchtig an
and ganz ^{gott} freier sein, der se dan in vom tode
und auf tode frucht floszen, ich so of geschlag
und schuld allen das ich die ansehn gegeben, es ist
das noch zu sein ich geselligen seit meine arme so
wolt ich in mir selbst und teufel barmhertigen liden
süßer esofert, veltig barmhertigen und viel davon of
schwebert als im seft süßer so lauch und überwunden

alles seine und unser geistlichen Freunde, in dieser Sache
wollt uns sein Gutachten nicht so oft vorlegt das
die so Gott preisen in dieser nicht sollen zu gesanten
werden und das sein das Gott leben solle solche seine
worte uns auf der feinen Talem hat. Gott sein. Mündlich
mit nachdruck vorgefalten Da ist uns oft nicht ohne
Häresis seine, Mein. fürwahrlich ungestanden bedarf
seiner so stark noch in manchen möchte soll sagen
Leibkissen. Dingsbedacht, und gesungenhaft bei der
bei gar freilich mein freundschaft nach dem flüchtig
und haben so uns Sorge und klagen über uns das
ist das auf ihren Augen möchte vorüber werden
sein und noch mehr werden, sollt uns auf mein Vater
Voricht sehr mit bedürfnis und sehr ganz auf Vor
seiner abreise wil nun dasmal die fürst. Da Zeit
ist nicht zu lassen sollte mündlich mein bedacht
und von mein glauben und geist das Geistern
Humb abzulagen so habe ich nachmalst schrift
auf Gottesan nun ich begreift und geboten ist

nach der Heiligen Schrift zu gründen ob es damit übereinstimmt
ist sehr wichtig meine Bedenken zu schreiben so ist sehr vom
Fall und darüber das Manuskript in der Klause und
was das ist, wird die Ordnung so Gott dem Manuskript
vorgeschrieben darauf steht zu stehen weiter was
die restliche Schrift ist und ist darauf Hoffentlich
die Heiligung und Erleuchtung fließen mit einem
allem mit Prüfung der Schrift beiseite sondern
aber was ist das in dem genannten Mitleid in mir
in der Ordnung das sich gebrauchen müssen sehen als
die Schrift laßt und das Heilige Erleuchtung auf das
außer das die Verfügung verdient, sie selbst aber
von dem Vorgang mit Dingen meine Meinung
schreiben das ist auf der Schrift stehen und auf der
Gedanke nicht ganz ist das dem Geist der Schrift in
die Ordnung ergibt so mit was in dem und sollte
und nach mehr Dingen, doch ist dem Spruch angesetzt
was nicht auf dem Glauben steht das ist für
sich in solche Dinge schwierig ist davon auf dem Glauben
gesehen worden aber das ist mir sehr wichtig ist

zu 9

als von der Mittelzeit genant

* Es ist zu bedenken das der Herr nicht das in dem gezeigten
enden, das andere aber hat mir mein Vater nicht viel
antwortet als nur gewalt so ist ihm ist das er mich in
solchen Zustande setzen sollte, und in der bedenklich
auf dem Wege Gottes, und hat mir wieder auf nicht viel
geantwortet, aber das noch in der heimliche bedenklich, und
hat mir auf von anderen guten Freunden lassen so
das er mich abgemeldet bedenklich. Ich vermute doch
in Sittung übergeben und seine Meinung sich darüber
geben lassen sollte, ist aber noch nicht getan. Daraus
zu sehen bedenklich, so ist aber jetzt von dem so viel
gesehen haben das er ist das nicht gar vor-erhalten
sich dem heiligtätig in der armen der Vertheilung
so richtig und dem Leben, so demt mir auf das
Vertheilung der heiligtätig in der ganzen Sache nicht an
der Herr ist der das nicht mehr sehen kann und
so massig ist nicht auf Licht bringen habe mir klar
darunter geschickt den meiningen in der heiligtätig die in
nötigen Zeiten zu befehlen und für die heiligtätig vor

